

Thema:

Stoßwellentherapie als schmerztherapeutische Alternative zur Operation

- **Welche Schmerzen können mit der fokussierten, extrakorporalen Stoßwellentherapie (ESWT) behandelt werden?**

Allein in Deutschland leider jährlich mindestens 50.000 Menschen an chronischen Schmerzzuständen, die durch

- Tennis- oder Golferellenbogen
- Fersensporn oder
- Verkalkungen in der Schulter

ausgelöst werden.

Häufig lassen sich diese Schmerzzustände auch ohne Eingriff behandeln. Dabei kommt der Stoßwellentherapie eine wichtige Rolle in der ambulanten Therapie als Alternative zur Operation oder medikamentösen Behandlung zu.

- **Wie funktioniert die Therapie?**

Bei einer Stoßwellentherapie werden gebündelte Schallwellen (Stoßwellen) auf den schmerzenden Punkt gerichtet. Sie inaktivieren die für den Schmerz zuständigen Zellen. In 60 bis 85 Prozent der Fälle ist die Therapie erfolgreich. Die Patienten sind danach schmerzfrei oder haben deutlich geringere Schmerzen.

Nach einer lokalen Betäubung setzt der Facharzt für Orthopädie einen Schallkopf auf die betroffene Körperregion. Das Therapiegerät erzeugt außerhalb des Körpers Schallwellen hoher Energie. Diese werden über ein Wasserkissen im Schallkopf an den Körper weitergeleitet. Der Patient fühlt dabei die kurzen Impulse und unterstützt den Orthopäden dabei, die Stoßwellen an den Punkt der stärksten Schmerzempfindung zu dirigieren.



Abb. 1: Schallkopf des ESWT-Gerätes

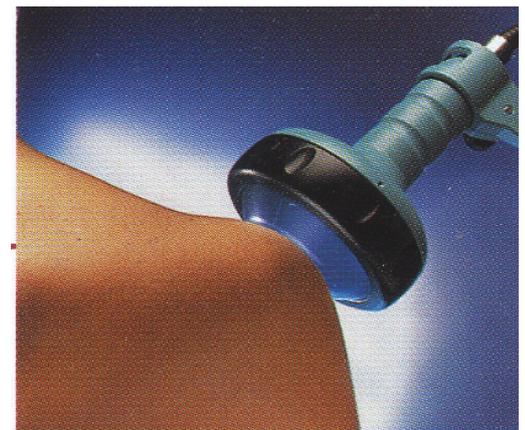


Abb. 2: Behandlung eines Gelenks mit ESWT

- **Welche Vorteile bietet diese Behandlung?**

- Rein ambulante Behandlung in drei Therapieeinheiten, jeweils ca. 15 Min
- Schnell, schonend
- Nur lokale Betäubung nötig
- Sie sind am gleichen Tag wieder arbeitsfähig.

- **Was hilft außerdem bei dieser Schmerzproblematik?**

Für eine erfolgreiche Schmerztherapie können mehrere Therapieformen im Behandlungsplan miteinander kombiniert werden.

Weitere Behandlungsmöglichkeiten:

- Einlagen: entlasten den schmerzenden Punkt an der Ferse. Sie verhindern beim Gehen einen direkten Kontakt zwischen Ferse und Boden
- Eine Operation bietet nur sehr schlechte Resultate und ist daher kein Ausweg. Der Arzt durchtrennt z.B. bei einem Fersensporn die Sehnenplatte der Fußsohle (Plantaraponeurose) und einen Teil der kurzen Fußmuskulatur und trägt den knöchernen Fersensporn ab.

- **Wer trägt die Kosten?**

- Private Krankenversicherungen übernehmen die Behandlung vollständig.
- Gesetzliche Krankenversicherungen übernehmen die Behandlung nicht.

- **Weitere Informationen erhalten Sie an unserem Empfang. Vielen Dank.**

